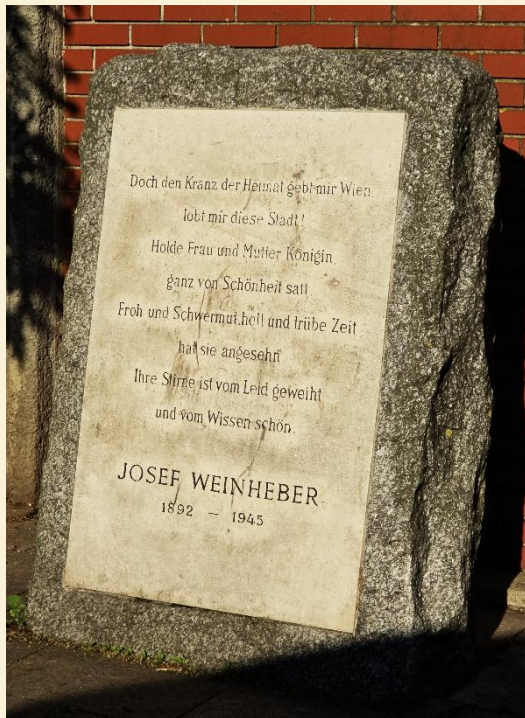


Frühling am Kahlenberg – in Josefsdorf

Jedes Jahr kommen ein Winter, ein Herbst, ein Sommer – und natürlich auch ein Frühling. Der im heurigen Jahr war etwas zu kalt, aber die Massen strömten bei etwas besserem Wetter trotzdem mit dem Bus, dem Auto oder zu Fuß auf den schönen Aussichtspunkt vor der Kirche. Da gibt es auch viel zu sehen.

Die Tafeln

An der Kirche prangen viele Tafeln, die an unsere Geschichte erinnern. Im Jahre 2023 kam noch eine Tafel des Militärkommandos von Wien



Josef Weinheber über Wien. Diese habe ich vor Jahren selbst gereinigt. Die vorbeigehenden Ausflugsgäste gratulierten und klatschen mir damals zu. Das war schon ein angenehmes Gefühl.



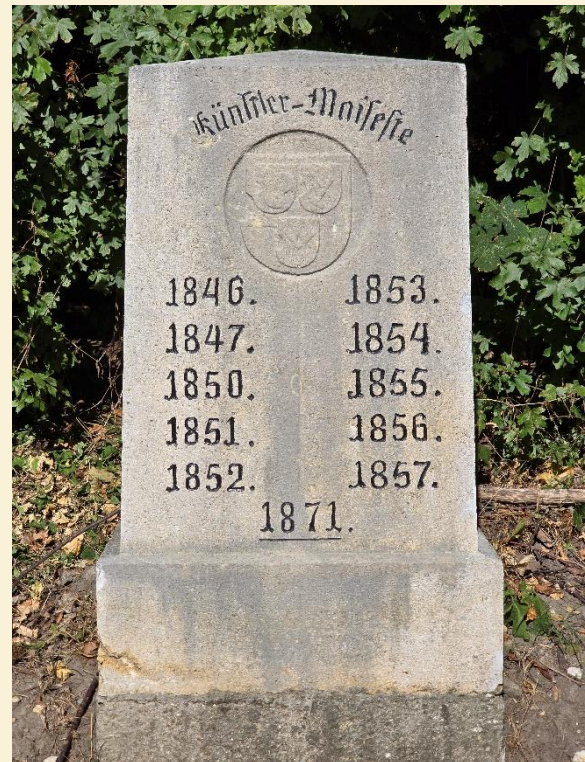
zur Erinnerung an den historischen 12. September 1683 dazu.

In der östlichen Ecke steht eine Tafel (aus Stein) mit einem treffenden Spruch von



Auch Grillparzer kann mit einem Gedicht – einer Lobeshymne über Wien – aufwarten. Diese Tafel hing früher im Eingangsbereich des Restaurants. Jetzt ist sie an der rechten Wand der Aussichtsplattform postiert.

Es gibt aber noch mehr Wichtiges zu bestaunen, gleich oberhalb des farbig glasierten Tonreliefs vom österreichischen Bildhauer Heinz Leinfellner (Bild links), auf dem das Entsatzheer



von 1683 dargestellt ist. Wenn man links die Stiegen hinaufgeht und dann ein Stück des Weges, steht knapp am Waldesrand ein Künstlerstein, der an die jährlichen Albrecht-Dürer-Maifeste (rund um seinen Geburtstag) erinnert.

Ursprünglich stand der Künstlerstein prominent auf dem Vorplatz der St.-Josefskirche. Wegen des Baues der neuen Höhenstraße wurde er 1935 an seine heutige Position umgesetzt. Die Jahreszahlen geben ein Rätsel auf ... vielleicht können Sie das lösen. Im Kreis oberhalb des Steines erkennt man eine Malerpalette mit Pinsel, Winkel und Zirkel. Dieser „Dürer-Stein“ wurde Jahr für Jahr von Künstlern in historischen Kostümen aus Grinzing zum Maifest hinaufgekartt. Zum Abschluss des Tages gab es festliche Preisverleihungen, Chorgesänge (oft unterstützt vom Wiener Männergesang-Verein) und ein abendliches Feuerwerk, bevor man den Rückzug antrat und den Stein anschließend wieder bergab beförderte.

Die Brunnen

In Josefsdorf gibt es zwei – einen ehemals natürlichen und einen künstlichen Brunnen. Der ehemalige Brunnen südlich der Kirche war für die Mönche bei Angriffen mehr als überlebenswichtig.



<https://youtu.be/2WpHeVdXeuM>

Rund um das Kloster gab es in der Nähe sonst keine Quellen. Das Kloster gibt es nicht mehr, und auch die Quelle in diesem Brunnen ist versiegt. Nur noch ein paar Mönchszellen erinnern noch an die früheren Zeiten.

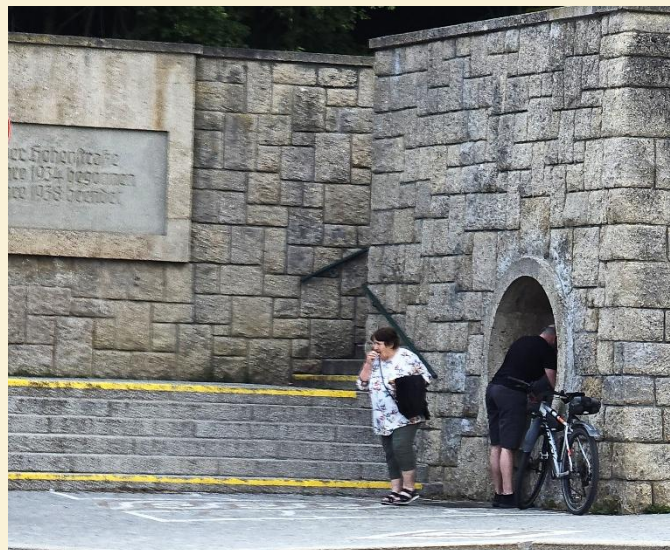
Die Ansicht des Brunnens hat sich in den vergangenen Jahren mit dem Urlauberstrom aus fremden Ländern gewaltig geändert.



Statt Wände anzuschmieren, erreichte man hier die Perfektion in Sachen „Schlosshinterlassung“. An diesem Brunnen ist kein einziger Platz mehr frei.

Der Mai ist gekommen, und alle Brunnlein fließen. Sollten sie zumindest ... Der zweite Brunnen, rechts am Stiegenaufgang zur Stephaniewarte, speit über den Winter kein Wasser. Ein aufmerksamer Leser des **Döblinger Extrablattes** machte uns darauf aufmerksam, dass dieser Brunnen Mitte Mai noch immer nicht aktiv war. Ich klemmte mich gleich hinters Telefon und rief alle Magistrate an, die mit Wasser tun haben. Ich wurde fündig – und man versprach mir, dieses Vorhaben schnellstens in die Tat umzusetzen.

Am 19. Mai war es dann soweit. Die ersten, die sich daran labten, kamen mit ihren Rädern von der Stadt herauf ... und das ziemlich durstig. Wir haben zu diesem Thema mehrere Kurzfilme gedreht und auf YouTube gestellt.



<https://youtube.com/shorts/ecYinftAo1k>



Natürlich habe ich es mir mit meinem treffenden Humor nicht nehmen lassen, die Inbetriebnahme des Brunnens und damit seines Wassers aus einem etwas anderen Blickwinkel zu sehen. Dass das Augustiner Bier aus München mein Lieblingsbier ist, sollte sich ja schon herumgesprochen haben ...

Alles Nähere können Sie sich in meinem YouTube Film im Internet ansehen:

<https://youtu.be/dyH8g2mwq44>

Bis zum nächsten Mal,

Ihr *Wolfgang Schulz*